

Der Berner Mutz in Amerika...

Autor(en): **Senn, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Berner Mutz



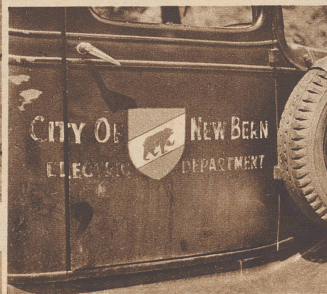
Solche Straßenschilder stehen am Rande der breiten Zufahrtstraßen der Stadt New Bern im amerikanischen Staate North-Carolina. Wie mag es einem Berner aus der Schweiz zumute sein, der in einer amerikanischen Stadt an allen Ecken auf seinen Bären stößt...

De la capitale helvétique, New-Bern en Caroline du Nord a adopté les armoiries.

Unten:

«Dieses Wappen ist falsch», erklärte unser Berichterstatter dem Vorsteher des Beleuchtungs-Departements von New Bern. «Der Bär schaut immer nach links.» Ganz verblüfft war der Beleuchtungschef über diese feinen Unterschiede, aber er versprach, sich's zu merken.

Les finesses de l'héraldique échappent parfois aux Américains. Ainsi la voiture des services électriques de New-Bern porte-t-elle un écusson dont l'ours passant regarde à droite. Notre collaborateur en fit la remarque, on lui promit d'en tenir compte.



Im Jahre 1896 übersandte die Bernische Bürgerschaft der Stadt New Bern eine in Seide gestickte Fahne, welche der damalige Schweizer Minister Dr. J. Pioda überbrachte. Heute hängt sie unter Glas, in Eichenholz gerahmt, im großen Gerichtssaal des Stadthauses.

Aux citoyens de New-Bern, les bourgeois de Berne ont fait don en 1896 de ce fanion, fanion qui, encadré de noyer et protégé par un verre, a pris place dans la grande salle du tribunal.



Das sind «Bärner Meitschi»! Aber sie reden und verstehen nur englisch, und weder das Bundeshaus noch den Bärengraben haben sie je erblickt.

Les descendantes des anciens colons ont conservé le type bernois, mais ne parlent pour dialecte que l'anglais.

in Amerika . . .

Bildbericht von der Amerikareise unseres Sonderberichterstatters Paul Senn

Im Jahre 1702 war es, da sandte der Große Rat von Bern den Stadtvener Ludwig Michel übers weite Meer nach Nordamerika, auf daß er dort auskundschafter, wo sich Auswanderer aus dem Kanton Bern niederlassen könnten. Zwei Jahre später kehrte Michel zurück und berichtete, es wäre in den Gegenden der Silberminen von Virginia oder im Tabaklande von Carolina reichlich Platz für Siedler. Unter der Führung eines sprach- und reisekundigen Berners: Christoph von Graffenried, Landvogt von Ifferten, verließ um das Jahr 1709 ein Trupp Auswanderer — 65 Männer und Frauen waren es — die Schweiz. Sie alle waren Neutäufer. Nordwärts dem Rhein entlang ging die Reise, und unterwegs schlossen sich ihnen noch ungefähr tausend Pfälzer an. Unter dem Protektorat der Königin Anna von England, die Christoph von Graffenried zum Ritter schlug und ihm ein großes Stück Land zwecks Besiedlung in Carolina zusicherte, landeten sie 1710 zwischen den Flüssen Trent und Neuse in North-Carolina. Zur Erinnerung an die alte Heimatstadt wurde die Siedlung New Bern genannt. Jahre schwerster Nöte und Entbehrungen kamen über diese neugegründete Stadt, die im Staate North-Carolina erst die zweite Gründung war und sich der Uebermacht der Indianer kaum erwehren konnte. Unter dem Gouverneur William Trion wurde New Bern 1766 zur Provinzhauptstadt erhoben. Die britische Herrschaft über das Land endigte 1775 mit der Vertreibung des königlichen Gouverneurs Joseph Martin. Die erste konstituierende Generalversammlung trat erstmals am 7. April 1775 in New Bern zusammen. Heute zählt New Bern 14 000 Einwohner. Die Bewohner sind gastfreundlich, und für die Schweiz bezeugen sie eine aufrichtige Sympathie. Zwischen der Mutter- und der Tochterstadt bestand von jeher ein unzertrennliches Band. Als die Stadt Bern 1891 ihren 700jährigen Bestand feierte, nahm auch eine Deputation von New Bern daran teil. Einige Jahre später sandte die Bürgerschaft von Bern eine schöne gestickte Berner Fahne nach USA., die vom damaligen Schweizer Gesandten Dr. J. B. Pioda der Stadt New Bern überbracht wurde. Man ist in New Bern, wo es an keiner Errungenschaft moderner Zivilisation fehlt, stolz darauf, auf eine Vergangenheit zurückblicken zu können, die weiter zurückliegt als die der meisten Städte in USA.; der Sinn für die Gedenkeit der Vergangenheit ist hier, wo nicht allein das «up to date» gilt, noch wach, und die Hotels machen nicht nur Reklame damit, daß sie «modern» sind, sondern vor allem damit, daß sie «alt und eingessenen» sind. Rein amerikanisch dürfte also der in New Bern herrschende Geist kaum sein...



In schwarzen Letzern steht es auf der großen Tafel zu lesen: »Barron de Graffenried, Bürger von Bern, Schweiz, landete hier mit Schweizern und Palatinen und gründete 1710 New Bern.« Dill vor zwei Jahren an der Peripherie der Stadt wachsenden Vignoblen ist nach diesem Berner Bürger Graffenried-Park genannt worden. »Le Barron de Graffenried, bourgeois de Berne en Suisse, accompagné de Suisses et de Palatins, arriva en ces lieux et y fonda New-Bern en 1710, indique ces vignes. Il y a deux ans, le nom de Graffenried-Park lui donné à un jardin public de la ville.



Weit abseits von den Weiden sitzen die Schwärzer, eine Truppe, die im ganzen Lande üblich ist. Mehr als 50% der Einwohnerstadt von New Bern sind Negroer. La comme ailleurs les nègres se tiennent à part. La population de New-Bern compte 50% de noirs.

Hendelmäßig sitzen die Leute von New Bern abseits und am Sonntagachmittag im Baseball-Stadion. An Wochentagen wird die Stadt New Bern von ihrer Mutterstadt einige Grammophonplatten erhalten, und dann soll im nächsten Sonntag vor Spielbeginn jeweils der Berner Marsch gespielt werden. Comme tous les Américains, les citoyens de New-Bern sont des fervents du Baseball.

New-Bern, filleule américaine de notre capitale

Unten:
Eine Straße im Geschäftsviertel. Hier hat es keine Lauben, und die Häuser sind nicht mit den freundlichen Gärten geschmückt. Im Sommer präsentieren hier in der Abenddämmerung die alten Berner Metzger.
Le quartier des affaires au printemps — on le voit — aucun analogue avec celui de notre ville libre.



Auch dieses ist ein »altes Metzger«. Die Vater arbeitete in einer Tabakfabrik, und die Wägen stürzte im Hintergrund in eine primitive Negersiedlung. Knapp in ihre Kleidung, gewartet mit grünen Knöpfen, und ihr Haar ist wild.
Un type de Bernoise accoutumée nous prie de la race que les précédents.

... NEW BERN, die Tochter unserer Bundesstadt



E. T. Patterson, der 83jährige City-Farmer, war vor dreißig Jahren Stadtpräsident von New Bern. Voller Stolz zeigt er seinem Berichterstatter ein eingekerkertes Dokument, eine Art Dankbrief, der er am 22. Juni 1905 vom Berner Gemeinderat erhalten hat.
Le vieux pasteur F. T. Patterson en âgé de 83 ans. Il fut, voici 30 ans, maire de la cité et reçut à cette occasion une adresse du conseil municipal de Berne, dont il fut très fier.



Dieses Kanonenrohr, aufgestellt an einer Straßenecke, ist ein Zeuge der Vergangenheit, als sich um New Bern heftige Kämpfe abspielten.
Un canon dans le où se situent ceux qui tombèrent lors de la guerre d'indépendance. Le canon dans le où se situent ceux qui tombèrent lors de la guerre d'indépendance.



»Sie müssen Miss Gertrude S. Carraway kennenlernen, heißt es sogleich nach der Ankunft.« Miss Carraway pflegt seit Jahren die Verbindungen zwischen den beiden Städten. Bern und New Bern, 1907 besuchte sie die Schweiz und kam nach New Bern, dort wurde sie vom Staatspräsidenten empfangen, und nach »Wach geführte, altes« Baron von Graffenried, der Gründer New Berns, begraben liegt.
Miss Gertrude S. Carraway s'occupe activement des relations entre New-Bern et la capitale helvétique.



Einen wunderschön angelegten Friedhof besitzt New Bern. Die Grabsteine, welche Namen wie Berger, Minger, Staub, Zollinger aufweisen, sind ein Zeugnis dafür, daß in den Adern der Anherlinder Schweizerblut pulsiert. Bild: Familiengrab der Familie Sutter aus Horgen.
Sur les tombes du cimetière de New-Bern se lisent les noms de Berger, Minger, Staub, Zollinger, etc., qui témoignent bien de leur origine suisse. Ici se voit le caveau de la famille Sutter, d'Horgen.



Im Stadthaus von New Bern wurde unser Berichterstatter von einer Delegation empfangen. »Wie geht es Ihnen?« Wie geht es Ihnen in unserer Stadt? Lauser fragte präsident auf ihn herab und am nächsten Tag stand Wort für Wort auf der ersten Seite der Lokalzeitung. Von links nach rechts: Miss Evelyn Hodges, Reporterin von »The Sunday Journal«, J. B. Davison, Stadtpräsident von Henderson, Donald Bishop, Sportjournalist und Student.
Miss E. Hodges, reporter du »Sunday Journal«, J. B. Davison, Ray Henderson, maire de la cité et Donald Bishop, rédacteur de »The Sunday Journal« vint de leur accorder notre collaboration, authentique Bernois de Berne, mais enchanté cependant que le titre lui-même de trouver ses impressions relatives en première colonne du journal local.



Das Stadthaus »City Hall« von New Bern. Hat es nicht eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Berner Zehntenkloster? Hier amtes der Gemeindevorstand, die Gemeindevorwaltung und das Gericht.
Il faut beaucoup de bonne volonté pour trouver une analogie entre l'hôtel de ville de New-Bern et la »Zynglerkloster«.